

"Kleine Zeitung" Kommentar: "Anti-Knittelfelder" (Von Erwin Zankel)

Utl.: Ausgabe vom 30.11.2002 =

Graz (OTS) - Ein Manifest kursiert in der Partei. Es soll bereits hunderte Unterschriften geben und die Gegenrevolution gegen die Putschisten von Knittelfeld einleiten.

Der Adressat der Kampfschrift wird namentlich nicht genannt, doch ist jedem klar, wer gemeint ist: Jörg Haider.

So wird die "Menschen verachtende Diktatur" im Irak verurteilt, der "sorgsame Umgang mit Spesenbudgets" eingemahnt und eine "Diskussionsverweigerung durch das Instrument des Personenkults" abgelehnt.

Nicht nur die Mehrheit außerhalb, sondern auch innerhalb der FPÖ stimmt diesen Sätzen zu. Sich jedoch bloß als die Anti-Knittelfelder zu formieren, wird nicht reichen, um den "glaubwürdigen Neubeginn im starken Dritten Lager" herbeizuführen.

Es muss auch eine Person vor den Vorhang. Normber Gugerbauer, der für Haider den Umsturz auf dem Innsbrucker Parteitag generalstabsmäßig vorbereitet hat, verfügt über die Statur, den Landsknechten des ausgelaugten Bärenentalers Paroli zu bieten. Er selbst muss in den Ring oder ein Kaliber seiner Gewichtsklasse aufbieten.

Sonst tritt beim Parteitag in Salzburg ein Reißwolf auf, der auch das Manifest der Anti-Knittelfelder zerfetzt. ****

Rückfragehinweis: Kleine Zeitung
Redaktionssekretariat
Tel.: 0316/875-4032, 4033, 4035, 4047
mailto:redaktion@kleinezeitung.at
<http://www.kleinezeitung.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS ***

291752 Nov 02

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20021129_OTS0195